

„Soziale Stadt“ mit neuer Facette in der Velau

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft „low-tec“

Stolberg-Velau. „Mein Kompliment, dass sie es geschafft haben, Leute sinnvoll in Beschäftigung zu bringen“, richtete Ferdi Gatzweiler das Wort an Peter Brendel, den Geschäftsführer der gemeinnützigen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft „low-tec“.

Der Bürgermeister war einer von etwa 70 Gästen bei der Eröffnung des neuen Stadtteilbetriebs in der Velau, der einen wichtigen Bestandteil des Projekts „Soziale Stadt Stolberg-Velau/Auf der Mühle“ darstellt. Träger des Betriebs ist die seit 1996 in der Aachener Region aktive low-tec.

„Unsere Kernaufgabe ist die Qualifizierung und Vermittlung von Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sind“, erklärte Brendel. Seit Ende letzten Jahres existiert der Stolberger Stadtteilbetrieb und arbeitet bereits. Vier ehemalige Hartz IV-Empfänger

haben mit Unterstützung der ARGE bei low-tec sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gefunden. Derzeit werden 20 Jugendliche im Stadtteilbetrieb qualifiziert und auf Ausbildung und Arbeit vorbereitet. Tätig war low-tec bisher zum Beispiel bei der Sanierung des Zinkhütter Hofs sowie der Erhöhung der Burgmauer. Die Sanierung der Ufermauer der Vicht wurde durch Frost und Schnee zwischenzeitlich auf Eis gelegen.

„Als wir draußen nicht arbeiten konnten, waren wir aber nicht untätig, sondern haben die Räume unseres Stadtteilbetriebs renoviert und eingerichtet“, unterstrich Geschäftsführer Brendel. Immerhin galt es, die große Werkshalle in einem Gewerbehof an der Eschweiler Straße, fünf Büroräume, den Seminarraum mit EDV-Ausstattung, den Pausenraum und die Garage, die als Lagerraum dient, herzurichten und zu

gestalten. Stadtteilmanager Dr. Wolfgang Joußen verwies anlässlich der Eröffnung auf die Rolle des low-tec -Betriebs innerhalb der Sozialen Stadt: Der Stadtteilbetrieb hat eine wichtige strategische Bedeutung bei der baulichen Umsetzung des Projekts. Er wird bei der Umgestaltung der Eschweiler Straße und auch im Zuge des Förderwettbewerbs Wohn-Räume tätig sein.

Der Betrieb habe allerdings auch eine Perspektive außerhalb des Projekts Soziale Stadt, denn Qualifizieren und Arbeit schaffen seien Ansprüche für die Zukunft, bekräftigte Joußen. Stadtteilmanagement und low-tec werden ein Konzept für wohnortnahe Dienstleistungen rund ums Haus entwickeln. Der Stadtteilbetrieb ist über das NRW-Projekt Soziale Stadt hinaus ein auf Dauer eingerichteter sozialer Wirtschaftsbetrieb in der Velau. (dim)

Super Mittwoch 3. März 2010